

Die musikalische Toskana-Fraktion



Musik und Wein – eine für Genießer geradezu traumhafte Kombination. Wenn dann noch die sanften Hügel und die herrlichen Sonnenuntergänge der Toskana hinzu kommen, ist man beim „**Amiata Piano Festival**“ angekommen. Gregor Willmes hat gehört wie gekostet und wagt einen Ausblick.



Die Toskana ist etwas Besonderes. Welche andere europäische Landschaft hat es schon zu einem solch feststehenden Begriff wie dem der „Toskana-Fraktion“ gebracht? Kennen Sie beispielsweise eine Allgäu-Fraktion? Zieht man den pejorativen politischen Beigeschmack des Begriffes Toskana-Fraktion ab, bleibt das Bild vom Genussmenschen, der italienische Gaudiumfreuden, viel Sonnenschein und die sanften Hügel einer einmaligen Landschaft zu schätzen weiß. Wer will nicht dieser Fraktion angehören?

Auch die Ostsee hat ihre Qualitäten. Erst recht, wenn man nur ein altersschwaches Auto und zwei kleine Kinder hat. Dass Stefan Giesen die letztjährige Urlaubsplanung dann doch um 180 Grad Richtung Süden drehen konnte, lag an den drei starken Argumenten, die er im

Stefan Giesen in seinem Weinberg (oben) und beim Anbieten von Wein (l.). Dazwischen sehen wir Maurizio Baglini (in Rot) und Daniel Adni, darunter Marie-Paule Milone mit Denis Pascal. Idyllisch liegt der neue Saal (unten).

Frühjahr 2006 bei seinem Besuch der FONO-FORUM-Redaktion auf den Tisch gelegt beziehungsweise gestellt hatte.

Das eine war eine CD des italienischen Pianisten Maurizio Baglini mit Bach-Transkriptionen von Busoni, klangvoll aufgezeichnet auf einem Fazioli-Flügel, produziert von Stefan Giesen, erschienen auf dessen eigenem Label „Amiata Emozioni“ und parallel auf dem Label Tudor (vgl. Rezension in FF 8/2006, S. 84). Die anderen beiden schlagenden Argumente waren zwei Flaschen Rotwein, die von Giesen in der Toskana produziert und unter dem Etikett „Podere San Giuseppe“ verkauft werden. „Der Top-Sangiovese! Harmonie, Konzentration und ein verführerischer Süßteil zeichnen diesen Spitzenwein aus!“ kann man über das Produkt edler Sangiovese-Trauben im Katalog des Ökowein-Händlers Delinat nachlesen. Vier oder gar fünf Sterne wären das wohl im FONO FORUM.

Ein halbes Jahr später und 1.200 Kilometer südlich: Der Hinweg ist fast geschafft. Wir haben die Route am Meer entlang über Pisa genommen, bis Li-



Fotos: Gregor Willmes und Stefan Giesen

Einmalige Sonnenuntergänge lassen sich in der Toskana erleben. In seinem Konzertsaal setzt Stefan Giesen ganz auf Konzertflügel der italienischen Marke Fazioli.

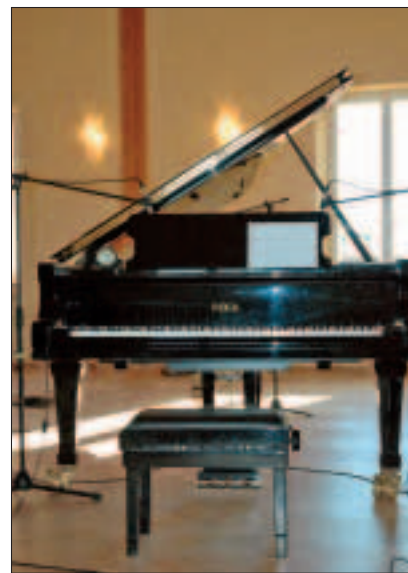
verno Autobahn, danach Landstraße bis Grosseto, dann westwärts in die südliche Toskana bis zum Fuße des Monte Amiata. Etwa 50 Kilometer südlich von Siena erhebt sich der mächtige Vulkankegel zu einer Höhe von 1.738 Metern und überragt eine in herrlichen Grün- und Brauntönen schillernde Hügel-Landschaft, die abseits der großen Touristenmagnete Pisa und Florenz liegt und deshalb auch touristisch nicht so überlaufen ist. Über Paganico und Sasso d'Ombrore quält sich der alte Astra den kleinen Anstieg nach Poggi del Sasso hoch, wo wir in der „Azienda Agraria Salustri“ Quartier beziehen. „L'Agriturismo“ nennt sich die italienische Variante von „Ferien auf dem Bauernhof“. Hier kann man nicht Schweine streicheln oder frische Kuhmilch trinken, sondern in den Pool hüpfen, einmalige Wolken-Schauspiele beobachten oder Wein und Olivenöl aus eigenem Anbau genießen.

Abends verlassen wir das Dorf auf der anderen Seite, sehen nach einigen hundert Metern rechts die Cantine Colle Massari liegen, eine der größten Weinkellereien der Gegend, die während des „Amiata Piano Festival“ ebenfalls für zwei Konzerte zum Spielort wird. Und ob nun beim Klavierabend im kühlen Keller zwischen riesigen Weinfässern oder beim



in Deutschland als Geschäftsführer 13 Jahre lang ein Weingut im Chianti, bevor er sich in der Maremma selbstständig machte und sein kleines, aber feines eigenes Weingut aufbaute. Giesens zweite Leidenschaft gilt der klassischen Musik. Er spielt seit frühester Jugend Klavier, hatte bereits im Chianti Mitte der 1990er Jahre ein Musikfestival initiiert und dadurch Kontakt zum italienischen Klavierbauer Paolo Fazioli erhalten, dessen Flügel er seitdem bevorzugt. „Wir haben uns entschieden, bei unseren Konzerten ausschließlich auf die beiden Fazioli-Konzertflügel unseres Studios zurückzugreifen. Sie bieten wirklich unerreichte Klangfarben und -möglichkeiten. Die anfangs zu spürende Skepsis einiger Pianisten, die bei uns aufgetreten sind, hat sich in vorbehaltlose Begeisterung verwandelt.“

Im Sommer 2005 gründete der Weinbauer das „Amiata Piano Festival“, dessen Konzept, so Giesen, auf drei Säulen beruhe: „Erstens möchten wir gern qualitativ hochwertige Konzerte anbieten. Zweitens



Frau, ebenfalls Pianistin, in erster Linie aber als Klavierpädagogin aktiv, kümmert sich um den Bereich der Jugendarbeit und bringt viele ihrer eigenen Schüler mit samt deren Eltern zum Festival. „Die Arbeit mit der Jugend ist für uns extrem wichtig“, sagt Stefan Giesen, „weil wir dadurch auch ein neues Publikum für die Klassik generieren wollen. Wir möchten also nicht ausschließlich Abonnenten und Besucher haben, die jenseits der 60 sind.“ Die Jugendlichen erhalten von Béatrice Martin Musikunterricht, werden beispielsweise auf die Konzertprogramme vorbereitet, können Kontakt zu den anwesenden Künstlern aufbauen und sogar gemeinsam mit ihnen proben. Denn als einen Höhepunkt der gemeinsamen Woche gibt es ein Nachmittagskonzert, in dem „Maestri e Bambini“ gemeinsam musizieren. Und wer je stolze Eltern kennen gelernt hat, der kann ahnen, wie viele Digitalkameras bei solch einem Zusammentreffen aufblitzen.

Dass Kinder, die selbst Musik machen, auch ein aufmerksames Publikum sind, lässt sich an den anderen Konzerten der „Maestri“ erkennen. Diese stammen 2006

Ein Konzertsaal im Weinberg – das garantiert üppigen Genuss

Jazz-Konzert auf der Terrasse – das Auge hört bei diesem außergewöhnlichen Ambiente mit.

Einige Kurven weiter haben wir unser eigentliches Ziel erreicht: den Weinberg von Stefan Giesen. Hier, mit Blick auf endlose Weinstöcke, hat Giesen sich einen Traum erfüllt, einen kleinen Saal gebaut, der für Kammerkonzerte geeignet ist, aber auch als Aufnahmestudio genutzt werden soll.

Giesen – Jahrgang 1958 – stammt aus einer Familie, die bis zum Ersten Weltkrieg Weinberge in Rhein-Hessen besaß. Er selbst leitete nach seinem Jurastudium

soll dadurch der Qualitäts-Tourismus in dieser Gegend gefördert werden. Und drittens wollen wir zur Begegnungsstätte von Jugendlichen aus verschiedenen Ländern werden.“

Als Künstlerischen Leiter hatte Giesen für die beiden ersten Jahre Maurizio Baglini gewonnen. Der 1975 in Pisa geborene, heute in Paris lebende Pianist hat sich durch Konzerte und CD-Aufnahmen vor allem in Italien und Frankreich einen Namen gemacht, ist ein kraftvoller Virtuose mit Sinn für feine Zwischentöne und dem Mut zur eigenständigen Gestaltung. Béatrice Martin, Baglinis Ex-

Ob beim Jazz-Abend auf der Terasse (l.) oder im Weinkeller zwischen riesigen Fässern (Mitte) – bei den Konzerten in der Kellerei Colle Massari hört das Auge mit. Im Castel Porrona (unten) lässt sich ganz entspannt Urlaub machen.



überwiegend aus Italien und Frankreich – bedeutendste Ausnahme ist wohl der Freiburger Violoncello-Professor Christoph Henkel –, reisen nicht für ein oder zwei Recitals an, sondern bleiben die ganze Zeit vor Ort und treten solo, aber auch in verschiedenen Kammermusikbesetzungen auf. Hervorzuheben sind besonders der kultiviert spielende Pianist Denis Pascal – beste französische Schule – und seine wunderbar das Cello streichende Frau Marie-Paule Milone, die hier mit ihren Kindern den Urlaub verbringen und wie die meisten Abonnenten des Festivals im noblen Castel Porrona untergebracht sind.

Die Abonnenten, das ist eine Gruppe von etwa 30 Franzosen, alles Familien mit Kindern. „Wir hatten im Vorfeld des ersten Festivals nach einem Konzert von Maurizio Baglini in der Salle Gaveau eine Präsentation gemacht. Und in diesem Jahr waren wir bei der Fazioli-Vertretung in Paris. Wir hatten zu diesen Veranstaltungen gezielt Leute eingeladen, die wir kannten, deren Kinder Béatrice Martin

Nach den Konzerten wird mit den Künstlern getafelt

zum Teil auch unterrichtet“, so Stefan Giesen. „Das ist eine Gruppe, die sich zusammensetzt aus Diplomaten, Rechtsanwälten, Notaren. Gehobene französische Bourgeoisie.“ Die Abonnenten haben ein Paket gebucht mit sechs Konzertkarten, sechs Abendessen inklusive Getränken, Weinproben und diversen anderen Extras. Dabei zahlen nur die Erwachsenen, Kinder bis zwölf Jahre genießen all das kostenlos. Und durch die gemeinsamen Essen wird der persönliche Kontakt zwischen Musikern und Abonnenten Tag

für Tag intensiviert, wodurch natürlich eine besonders herzliche, familiäre Atmosphäre entsteht.

Auch so ein familiär gehaltenes Festival – bei dem der Festival-Chef selbst mit seiner Frau und seinen beiden Töchtern vor den Konzerten kostenlosen Wein auschenkt – kommt nicht ohne Sponsoren aus. „Dies war zu Beginn unser größtes Problem“, so Giesen, „die Toskaner sind reizende Menschen, sprichwörtlich gastfreundlich und zuvorkommend, aber sie trennen sich nur von ihrem Geld, wenn man ihnen beweist, dass sie umgehend auch etwas Gleichwertiges dafür bekommen. Aber in diesem Jahr haben wir wohl auch hier den Durchbruch geschafft. Mit Claudio und Maria Tipa, denen das Weingut Colle Massari gehört, und mit der örtlichen Banca della Maremma haben wir zwei begeisterte Sponsoren gefunden. Darüber hinaus wollen Olivier Wargny und seine deutsche Frau Gabriele, die in Paris eine Produktionsfirma besitzen, besonders die Jugendbegegnung während der Festivalwochen fördern.“

Die Zusammenarbeit mit der französischen Produktionsfirma soll auch in gemeinsame CD- und DVD-Projekte münden. Darüber hinaus will Giesen seinen Saal und das daneben errichtete Haus auch für Fremdproduktionen vermieten. „Wir wollen ein Zentrum gründen“, sagt Giesen, „in dem Musiker das ganze Jahr über Aufnahmen machen können. Sie können hier leben und arbeiten und vielleicht am Ende solch einer Woche ein Konzert für die Menschen der

Region geben. Es ist ein Saal in wunderschöner Lage, der, wenn er im Frühjahr mit Aircondition und modernster Aufnahmetechnik ausgestattet sein wird, höchsten Ansprüchen gerecht wird.“

Natürlich wird Giesen auch weiterhin eigene CDs produzieren. Zumal er beim Vertrieb dieser Einspielungen ungewöhnliche Wege geht: „Wir haben im letzten Jahr sechs Flaschen Wein und eine CD zu einem Paket geschnürt. Das hat dazu geführt, dass wir von Baglinis „Bach/Busoni“ 15.000 CDs und von einer

Jazz-Aufnahme, die wir mit einem anderen Wein zusammen angeboten hatten, 22.000 CDs verkauft haben.“

Weiterentwickeln will Giesen auch sein Konzert-Angebot. Statt eines einzelnen zweiwöchigen Festivals wird es im nächsten Jahr vier einzelne Wochen sowie weitere Einzelprojekte mit verschiedenen Künstlern und Themen geben, wobei die letzte Woche im September mit Maurizio Baglini und Freunden komplett im frisch restaurierten Castello di Colle Massari stattfinden wird.

Für das deutsche Publikum besonders interessant dürften die Tage vom 13. bis zum 17. Juli sein. Denn Giesen ist es gelungen, für diese Zeit Alban Gerhardt als Künstlerischen Leiter zu gewinnen. Und der in Berlin lebende Cellist, der in Amerika mit allen großen Orchestern spielt und im April drei Mal mit den Berliner Philharmonikern und Christian Thielemann Schumanns Cellokonzert geben wird, ist international ein ganz anderes Kaliber als jene Künstler, die bisher am Fuße des Monte Amiata aufgetreten sind.

Gerhardt bringt gleichrangige Kollegen wie die philippinische Pianistin Cecile Licad mit, deren Spiel er sehr bewundert: „Was diese philippinische Pianistin mit Chopins Etüden anstellt, ist phänomenal – so viel Energie, Leidenschaft, Rausch, Genie. Zuletzt habe ich sie mit Beethoven-Sonaten gehört, und sie hat sie genauso gespielt, wie ich es mir immer gewünscht habe: alles andere als politisch korrekt, aufbrausend, jähzornig, aggressiv. Einfach großartig.“ Neben Cecile Licad, die noch bei Rudolf Serkin und Mieczyslaw Horszowski studierte, hat Alban Gerhardt noch das aufstrebende Signum-Quartett, die Jazz-Sängerin Katalina Segura sowie nicht zuletzt Arabella Steinbacher für sein Projekt gewinnen können. Und dass die 1981 in München geborene und von Anne-Sophie Mutter maßgeblich geförderte Geigerin zu herausragenden Leistungen in der Lage ist, das weiß jeder, der sich ihre neue Schostakowitsch-CD anhört (vgl. Empfehlungen des Monats auf S. 59).

All dies wird wohl dazu führen, dass wir auch in diesem Jahr nicht an die Ostsee fahren werden. Wir gehören nun zur musikalischen Toskana-Fraktion. So uns der alte Astra noch einmal dorthin bringt.

Termine

Festivalwoche „Laboratorio delle Note“ (23. bis 30. Juni)

Das 1990 von Claudio Abbado gegründete Ensemble Contemporaneo Italiano, bestehend aus führenden Musikern der Region Mailand, musiziert unter der Leitung des Abbado-Schülers und -Tonmeisters Raffaele Cacciola, der auch als Komponist erfolgreich ist. Hinzu kommen Kurse in den Bereichen Klassische Musik, Alte Musik, Moderne Musik, Musiktheater, Musical, Tanz und Körpersprache. Besonders interessant für musikinteressierte deutsche Gymnasiasten, an deren Schule Italienisch als Hauptfach gelehrt wird und die ihre Sprachkenntnisse spielerisch verbessern möchten.

Festivalwoche „Alban Gerhardt and Friends“ (13. bis 17. Juli)

Der deutsche Cellist Alban Gerhardt hat als Künstlerischer Leiter Freunde zum gemeinsamen Musizieren eingeladen. Unter anderen haben Cecile Licad (Klavier), Arabella Steinbacher (Violine), Katalina Segura (Gesang) und das Signum-Quartett die Einladung angenommen. Das garantiert hochkarätige Konzerte in reizvoller Umgebung. Vorgesehen ist für Abonnenten zudem ein reichhaltiges Rahmenprogramm mit Besuchen von Kellereien, Ölmühlen etc.

Festivalwoche „Maestri e bambini“ (5. bis 10. August)

Im Mittelpunkt dieser Woche stehen sechs abendliche Konzerte mit Künstlern wie Denis Pascal (Klavier), Marie-Paule Milone (Cello), Sungwon Yang (Cello) und anderen. Béatrice Martin veranstaltet als Künstlerische Leiterin Einführungskurse in die Musik für Kinder aus verschiedenen Ländern. Höhepunkt der Woche ist ein Konzert, das die Schüler gemeinsam mit den prominenten Solisten und Lehrern gestalten.

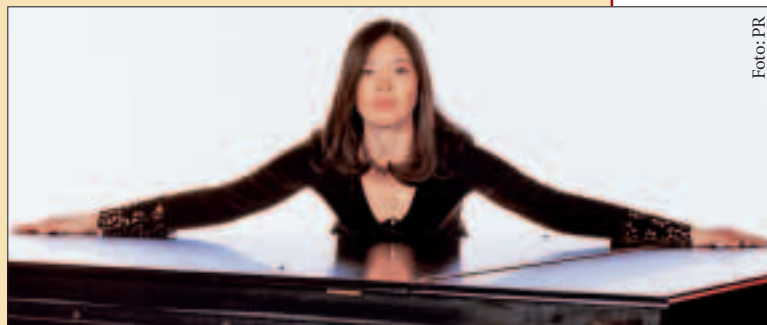


Foto: PR

Festivalwoche

„Dionysos“ (13. bis 16. September)

Maurizio Baglini tritt als Künstlerischer Leiter dieser Woche in Erscheinung, die komplett im Castello di Colle Massari veranstaltet wird. Dabei ist u. a. Chopins Klavierkonzert op. 11 in der Version des Komponisten für Fortepiano und Streichquintett zu erleben. Ein Abend ist dem großen italienischen Komponisten Azio Corghi gewidmet. Außerdem spielt Baglini gemeinsam mit Roberto Prosseda Mozarts Sonate für zwei Klaviere KV 448, Strawinskys Konzert für zwei Klaviere solo und – gemeinsam mit Schlagzeugern der Mailänder Scala – Bartóks Sonate für zwei Klaviere und Schlagzeug.



Foto: PR

Reisepartner

Exklusive Reisen für die Festivalwoche mit Alban Gerhardt bietet die Firma „zeitreisen Kultur- und LeserReisen GmbH“ an. Ansprechpartner ist Bernd Havenstein, Tel. 069/97089330, Fax 069/7075125, info@zeitreisen.com, www.zeitreisen.com.

Internet

Allgemeine Infos:

www.amiataemozioni.com
www.amiatapianofestival.it
www.collemassari.com

Tourismus:

www.zeitreisen.com
www.castelporrone.it
www.salustri.it
www.poderesantostefano.it

Starcellist Alban Gerhardt gibt sich am Monte Amiata die Ehre und bringt erstklassige Künstler wie die Pianistin Cecile Licad (oben) und die Geigerin Arabella Steinbacher (r.) mit.



Foto: PR